

Aus der Tätigkeit der Arbeitsgruppe Greifvögel in Nordbayern

Greifvogel-Winterbestandsaufnahmen in Nordbayern
in den Jahren 1977/78 und 1978/79

von Ulrich Mattern

1. Einleitung

Der Greifvogelbestand gibt in den Wintermonaten der letzten Jahre immer wieder Anlaß zu Abschlußforderungen seitens verschiedener Jäger. In der Argumentation dieser Kreise wird teilweise mit utopischen Bestandszahlen gearbeitet.

Um gesichertes Zahlenmaterial über die überwinternden Greifvögel zu sammeln, hat die Arbeitsgruppe Greifvögel in Nordbayern seit 1977 eine Zählung auf 8 Probeflächen vorgenommen. Neben der in den unterschiedlichen Landschaftsteilen auftretenden Verteilung der Greifvögel soll auch der Einfluß von Nahrungsangebot und von Witterungseinflüssen auf die Bestandszahlen ermittelt werden.

Über die in den ersten zwei Zählperioden gewonnenen Ergebnisse wird kurz berichtet.

Für die Probeflächenzählungen hatten sich folgende Mitarbeiter zur Verfügung gestellt:

H. Beil, K. Brünner, W. Dornberger, Frl. Duroch, H. Fauck, R. Gühr, H. Holzmann, H. Kämpf, D. Kaus, H. Klein, U. Mattern, H. Micholtschan, W. Pietsch, P. Reger, H. Täufer, A. Veitengruber.

Ihnen allen möchte ich für ihren bisherigen Einsatz und die gute Zusammenarbeit herzlich danken.

2. Probeflächen

Die untersuchten Gebiete befinden sich in Mittel- und Oberfranken in Höhenlagen zwischen 220 und 580 m ü. NN. Der Waldanteil der Probeflächen liegt zwischen 10 und 50 %.

Die Probeflächen (mit Angabe der topographischen Karte 1 : 50 000):

1. Altmühltal bei Altenmühl (L 6930, Weißenburg i. Bay.)
2. Nordheimer Bucht bei Markt Nordheim (L 6528 Neustadt a. d. Aisch)
3. Westrand der Frankenalb bei Hersbruck (L 6534 Hersbruck)
4. Nördliche Frankenalb, N von Gräfenberg (L 6332 Forchheim)
5. Aischtal, W von Höchststadt/Aisch (L 6330 Höchststadt)
6. Altdorf, Rand der Mittleren Frankenalb (L 6734 Neumarkt)
7. Knoblauchsland, NE von Nürnberg (L 6532 Nürnberg)
(Das Flughafengelände und die Wohnsiedlungen wurden nicht berücksichtigt).
8. Regnitztal, N von Forchheim (L 6232 Forchheim)

Neben Flußtäälern (Nr. 1, 5, 8) wurden die für Nordbayern charakteristischen Landschaftsräume (Feldflur mit Streuobst, Albhochflächen Nr. 2, 3, 4, 6) sowie ein stadtnaher Bereich (intensiver Feldgemüseanbau Nr. 7) untersucht.

3. Untersuchungsmethode

Die Erfassung der Greifvögel erfolgte durch die Netzstreckenzählung. Jeder Mitarbeiter wählte seine Probefläche selbst aus. Diese Fläche betrug jeweils etwa 50 km^2 und hatte die Form eines Quadrates von ca. $7 \times 7 \text{ km}$. Die acht Probeflächen hatten zusammen eine Größe von 399 km^2 .

Die Kontrollfläche wurde so eingestellt, daß sich ein Netz von Beobachtungsstrecken und Punkten ergibt, von denen aus die gesamten freien Flächen und die Feldgehölze erfaßt werden können. Die Fahrten durch das Zählgebiet erfolgten mit einer Geschwindigkeit von etwa 40 km/h und nach jeweils $2-4 \text{ km}$ wurde zu einem Rundblick angehalten. Waldränder und von Wegen unerschlossene Gebiete wurden abgelaufen. Die Länge der Fahrstrecken waren in den einzelnen Probeflächen entsprechend der Landschaftsstruktur unterschiedlich und lagen pro Zählung zwischen 40 und 75 km . Die zu Fuß zurückgelegten Strecken schwankten ebenso wie der je Zählung benötigte Zeitaufwand in den verschiedenen Kontrollflächen. Der durchschnittliche Zeitaufwand betrug $4-5$ Stunden.

Die Zählung wurde in den Monaten November bis Februar in jeder Monatshälfte einmal durchgeführt, der Termin blieb dem Mitarbeiter überlassen (im November 1977 fand nur eine Zählung statt).

Eine gleichartige Untersuchungsmethode wurde in Baden-Württemberg angewendet und von Rockenbach (1976) eingehend beschrieben.

Folgende Arten wurden in dieser Untersuchung berücksichtigt:

Mäusebussard (*Buteo buteo*); Raufußbussard (*Buteo lagopus*); Roter Milan (*Milvus milvus*); Kornweihe (*Circus cyaneus*); Merlin (*Falco columbarius*); Turmfalke (*Falco tinnunculus*).

4. Ergebnisse

Der Mäusebussard und der Turmfalke wiesen 1977/78 von Dezember bis Februar eine relativ gleichmäßige Bestandsdichte auf. Im Untersuchungszeitraum 1978/79 trat beim Mäusebussard nach den starken Schneefällen zum Jahreswechsel eine schnelle Bestandsabnahme auf; erst in der letzten Februarhälfte nahm der Bestand wieder zu (Abb. 1). Beim Turmfalken waren zwischen Dezember 1977 und Februar 1978 nur geringe Schwankungen zu verzeichnen gewesen. Verglichen mit dem Mäusebussard trat die Bestandsabnahme 1978/79 nicht in so drastischer Form auf; sie erfolgte langsam aber stetig um dann in der zweiten Februarhälfte ebenfalls wieder anzusteigen (Abb. 1).

Die höchste Bestandsdichte betrug 87 Ex./50 km² beim Mäusebussard (1.-15.12.1977) und 18 Ex./50 km² beim Turmfalken (1.-15.1.1979).

Überwinternde Kornweihen und Rote Milane wurden 1977/78 regelmäßig beobachtet. In der Zählperiode 1978/79 waren von Dezember bis Februar nur Kornweihen anwesend, während der Rote Milan nur im November festzustellen war (Abb. 2).

Raufußbussard und Merlin waren nur als Durchzügler ohne lange Verweilzeit aufgetreten (Abb. 2).

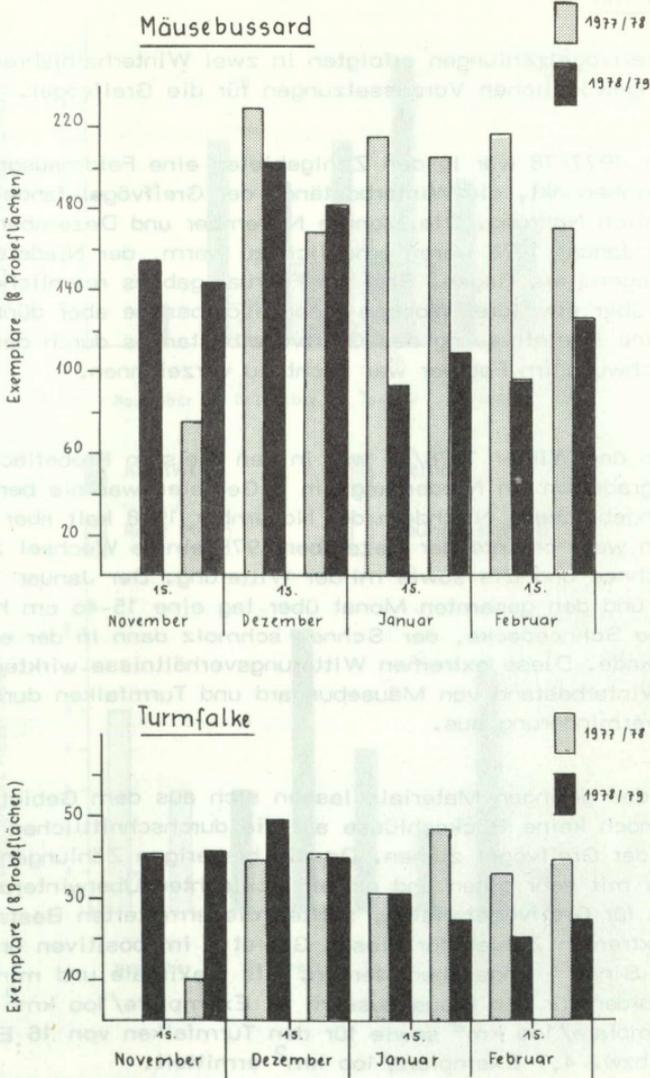


Abb. 1 Bestandszahlen von Mäusebussard und Turmfalke in den Monaten November bis Februar 1977/78 und 1978/79

5. Diskussion

Unsere Greifvogelzählungen erfolgten in zwei Winterhalbjahren mit jeweils ungewöhnlichen Voraussetzungen für die Greifvögel.

Im Winter 1977/78 war in den Zählgebieten eine Feldmausgradation noch im Höhepunkt, die Winterbestände der Greifvögel fanden also sehr reichlich Nahrung. Die Monate November und Dezember 1977 sowie der Januar 1978 waren erheblich zu warm, der Niederschlag fiel vorwiegend als Regen. Erst im Februar gab es reichliche Schneefälle und über etwa drei Wochen eine geschlossene aber dünne Schneedecke. Eine Beeinflussung des Greifvogelbestandes durch den Witterungsumschwung im Februar war nicht zu verzeichnen.

Zu Beginn des Winter 1978/79 war in den meisten Probeflächen die Feldmausgradation im Niedergang, in 3 Gebieten war sie bereits zusammengebrochen. Nachdem der November 1978 kalt aber erheblich zu trocken war, brachte der Dezember 1978 einige Wechsel zwischen Kälte, Schnee und Eis sowie milder Witterung. Der Januar 1979 war sehr kalt und den gesamten Monat über lag eine 15-40 cm hohe geschlossene Schneedecke, der Schnee schmolz dann in der ersten Februardekade. Diese extremen Witterungsverhältnisse wirkten sich auf den Winterbestand von Mäusebussard und Turmfalken durch eine Bestandsverminderung aus.

Aufgrund des geringen Materials lassen sich aus dem Gebiet Mittelfrankens noch keine Rückschlüsse auf die durchschnittlichen Winterbestände der Greifvögel ziehen. Da die bisherigen Zählungen in Zeitabschnitte mit sehr guten und extrem schlechten Überwinterungsbedingungen für Greifvögel fielen, sollten die ermittelten Bestandszahlen als die extremen Zahlen für dieses Gebiet - im positiven und im negativen Sinne - angesehen werden. Als maximale und minimale Zahlen wurden für den Mäusebussard 57 Exemplare/100 km² bzw. 24,2 Exemplare/100 km² sowie für den Turmfalken von 16 Exemplare/100 km² bzw. 4,7 Exemplare/100 km² ermittelt.

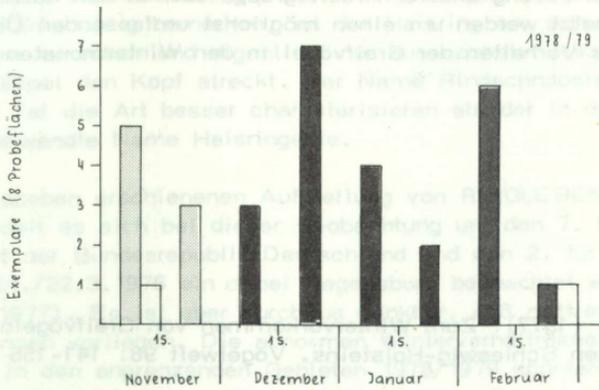
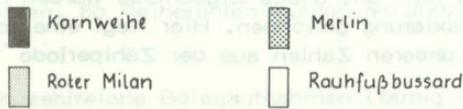
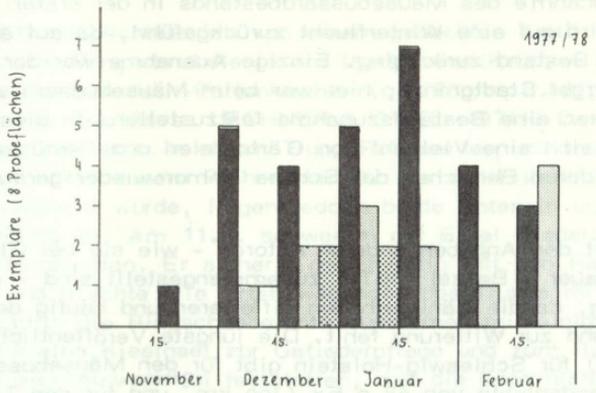


Abb. 2 Anzahl der in den Monaten November bis Februar 1977/78 und 1978/79 festgestellten Exemplare von Kornweihe, Roter Milan, Rauhußbussard und Merlin

Die starke Abnahme des Mäusebussardbestands in der ersten Januarhälfte 1979 wird auf eine Winterflucht zurückgeführt, da auf allen Probenflächen der Bestand zurückging. Einzige Ausnahme war der Bereich an der Nürnberger Stadtgrenze; hier war beim Mäusebussard wie auch beim Turmfalken eine Bestandszunahme festzustellen. In diesem Gebiet befinden sich eine Vielzahl von Gärtnereien und Gemüseanbau-betrieben, in deren Bereichen der Schnee immer wieder geräumt wurde.

Vergleiche mit den Angaben anderer Autoren - wie sie bei Glutz von Blotzheim, Bauer & Bezzel (1971) zusammengestellt sind - gestalten sich schwierig, da die Zählmethoden differieren und häufig der Bezug zur Nahrung und zur Witterung fehlt. Die jüngste Veröffentlichung von Busche (1977) für Schleswig-Holstein gibt für den Mäusebussard eine mittlere Bestandsdichte von 48,0 Ex./100 km² und für den Turmfalken von 13,5 Ex./100 km² an. Diese Ergebnisse wurden mit dem Verfahren der Linientaxierung gewonnen. Hier liegt eine recht gute Übereinstimmung mit unseren Zahlen aus der Zählperiode 1977/78 vor.

Die Bestandserfassung unserer Arbeitsgruppe soll in den nächsten Jahren fortgesetzt werden um einen möglichst umfassenden Überblick über das Verhalten der Greifvögel in den Wintermonaten zu erhalten.

Literatur:

BUSCHE, G. (1977): Zum Wintervorkommen von Greifvögeln im Westen Schleswig-Holsteins. Vogelwelt 98: 141-155

GLUTZ von BLOTZHEIM, U., K. BAUER & E. BEZZEL (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. 4. Falconiformes. Akad. Verlagsges. Frankfurt/M.

ROCKENBAUCH, D. (1976): Die Netzstreckenzählung zum Ermitteln des Greifvogel-Winterbestandes. Vogelwelt 97: 25-28

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Garmischer Vogelkundliche Berichte](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Mattern Ullrich

Artikel/Article: [Greifvogel-Winterbestandsaufnahmen in Nordbayern in den Jahren 1977/78 und 1978/79 48-54](#)